



(12. Fortsetzung).

immer näher schaute das Feuer. Schon hatte man den Schlauch der Russen, dichter drängten sie die Türken heran, aber erschrocken wichen sie wieder vor den Bulgaren zurück, welche nicht geschlossen, die bluttriefenden Waffen in der Hand, wie eine ehemalige Mauer sich ihnen entgegenstellt. Noch einige Schüsse fielen aus dem unordentlichen Haufen heraus, noch einige Verzweifelte wichen sich, als beginnen Raubzügen gleich, auf die Bulgaren, um durch ihre Reihen einzudringen einen Ausweg zu erlösen — dann schwiegen die Türen in die Waffen zu Boden, sanken in die Knie und baten mit entzückten Händen, die Schäfte von Knast und Hut zugleich verzerrt, um Gnade. Ueber die Hauften der Toten hin, welches den Weg in seiner ganzen Breite versperrten, rückten die Russen vor. Es war ein Infanterie-regiment, der Oberst, von einem Offizier begleitet, trat vor und befahl, die entflohnenen Türen rückwärts zu führen — da stürmten die Bulgaren auf ihn zu, sie rührten keinen Kopf und keinen Degen, sie eilten den russischen Soldaten entgegen, sie umarmten jeden einzelnen Mann, und alle diese todesmutigen Männer, deren Auge wohl noch nie-mals in ihrem Leben eine Träne bezeugt hatte, schluchzten laut in deronne diese Augenblids, der ihnen noch fast unabwendbares Todesschicksal so plötzlich Leben, Freiheit, Vaterland und eine glückliche Zukunft wiedergab; jeder der russischen Soldaten erschien ihnen in diesem Augenblick wie ein Engel des Himmels, den Gott selbst zu ihrer Erlösung gesandt habe.

„Wer seid ihr?“ fragte der Oberst, die jungen Leute mit einem gewissen Mitleid betrachtend — „wie kommt ihr hierher?“

Die Bulgaren ergöhstet alle durcheinander, und obgleich ihre Sprache den Russen nur teilweise verständlich war, so kostete der Oberst doch bald, was die Leute ihm sagten und durch lebhafte Gestikulatoren zu erklären suchten; er begrüßte vor allem, daß sie Freunde und Freunde seien und hier in kurtzem Kampfe mit den Türen gestanden, daß sie den türkischen Zug festgehalten hätten, und daß ihnen dessen Gefangenennahme zu verdanken sei. Er sah die aufgestützten Leichenhäuser, welche die Erzählung der Bulgaren bestätigten, er floßte den Leuten freundlich auf die Schulter, die russischen Soldaten betrachteten sie mit Bewunderung und boten ihnen herzlich ihre Feldflaschen, und alles Leid der Vergangenheit war von den tapferen, treuen Herzen vergessen, als für sich endlich inmitten ihrer russischen Brüder, der Soldaten des großen Kaisers, befinden, deren Erinnerungen von früher Jugend an ihren Eltern, und von dem Priester ihrer Kirche in Aussicht gestellt war als eine heilige Verheißung zur Erlösung der christlichen Länder aus der türkischen Sklaverei und zur endlichen Erödung des Kreuzes über den Halsmond. Auch die Verbündeten, welche der Oberst rückwärts schaffte, ließ, um sie dem Verbündeten zu führen, vergessen ihre Schmerzen und alle priesterliche die Toten glücklich, die nun eine Ruhestätte finden würden in der bereiteten Erde des Vaterlandes.

Nur ein bitterer Schmerz mischte sich in die Freude der Bulgaren, daß war der Gedanke an Pawel, der nun auf seinem gefahrvollen Wege allein gelassen war, denn es vielleicht nicht gelungen war, Stjepanida vom heimreisenden Schiff, das sie bedachte, zu retten, der diesleicht gefallen war, ohne die Befreiung des Vaterlandes zu erleben, und im Glauben, daß sie ihn streulich verloren hätten. Sie versuchten so gut als möglich, dem Obersten, mitzuteilen, was vorgefallen, sie beschworen ihn, vorzugehen oder ihnen wenigstens eine Abteilung seiner Soldaten mitzugeben, um dem Freunde Hilfe zu bringen; aber der Oberst schüttete bedenklich den Kopf, er hatte nur eine verstrengte türkische Truppenabteilung verfolgt und glaubte, sich nicht in unbekannter Bergschlucht vorwärts zu dürfen.

„Und wohin führt dieser Weg?“ fragte der General, indem ein freudiger Gedanke in seinen Augen aufzogtisch schien.

„Nach dem Felsen Chantior,“ antworteten die Bulgaren, „und weiter zum Askanian.“

„Nach Askanian,“ rief der General, indem er in freudiger Überforschung zusammenzuckte, so daß sein Pferd eine unruhige Bewegung machte — nach Askanian, sagt ihr — in das Rosental vor der andern Seite der Berge, rückwärts von Schiplo?“

„Ja, ja, dorhin, und von jener Seite ist der Schiplapach leichter anzugehen, als von Norden her.“

Die breite Brust des Generals dehnte sich unter einem tiefen Atemzug aus, seine Augen sprühten Flammen.

„Hört ihr's, meine Herren,“ rief er, sich zu den Offizieren seines Heeres wendend — „hört ihr's! Ich war gewiß, daß eine Umkehrung möglich sei, nun öffnet sich hier vor uns eine so heitere Aussicht, durch einen tüchtigen Schlag der Armee die Tore des Balkans zu öffnen.“

„Ist der Weg überall so breit wie hier?“ fragte er.

„Überall, er wird sogar weiterhin noch breiter.“

„Und wieviel feindlichen Truppen können wir begegnen?“

„Wir sind seit Wochen hier,“ erwiderten die Bulgaren, „auf der Flucht vor der türkischen Ausbebung, es ist nichts auf diesem Wege durchzukommen als ein Trupp verstrengter Soldaten und flüchtiger Türen.“

Was in Chantior und Askanian stehen mox, wissen wir nicht, aber viel kann es nicht sein, da die Türen all ihre Truppen nach Schiplo gezogen haben, um dort den Pash zu halten.“

Noch einen Augenblick saß der General stumm und unbeweglich auf seinem Pferde, den Kopf in tieferen Gedanken auf seine Brust gesenkt — dann richtete er sich hoch in den Sätteln auf und rief mit seiner ehemaligen Belebungsstimme:

„Wir werden es wagen! Wenn es so ist, wie ihr sagt, ist der Erfolg sicher. Hört ihr,“ fuhr er zu den Soldaten gewendet fort, „wir werden über den Balkan gehen, wir werden die ersten sein auf diesem Wege des Ruhmes und der Ehre, ihr werdet euren Brüdern das Tor öffnen zum Herzen des Feinds. Vorwärts mit Gott, für den Zaren und das heilige Russland!“

Vorwärts mit Gott, für den Zaren und kam nun selbst von der Halbwachtdron der Gardesoldaten, welche zu seinem Körper gehörte, begleitet, herangetreten, um zu sehen, was hier vorwärts.

Der General Gurko war neuund vierzig Jahre alt, seine mageren Ge-

stalt zeigte in ihren geschmeidigen, seidenartigen Formen und in ihrer soldatischen Haltung die Kraft und die Weitwirkung, welche der unermüdbare platzscheitlige Soldat in seinem militärischen Leben voll ruheloser Anstrengung zu erwerben hatte. Sein Käppie, rückwärts geklemmt, haftete die hohe und breite, fast vierfüige Stirn frei, seine dunklen, etwas tiefsitzenden Augen blickten schwarz und sicher vorwärts — man sah sofort die Gewohnheit an, die Pioniere waren ihm zugeteilt, er läuft auf dem Sattel gebeugt, sie war regungslos, Pawel konnte deutlich die Flecken ihres Haars an der Seite des Pierces des herabhangenden Schleiers sehen; sie mußte noch von dem Sturze herabfallen, ein Moment sah sie vom Hals nieder, dann aber erhob sie sich, um sich zur Flucht rückwärts zu wenden — aber schon war der Stoff aus dem Sattel gesprungen, ehe sie noch einen Schritt tun konnte, batte er sie umzulegen, mit sicherem Griff ihr Handgelenk fest, entwand er ihr die Waffe, die sie abermals gegen ihn erhob. Sie stieß einen lauten, verzweiflungsvollen Hilferuf aus, den der Türk mit einem gelähmten Hohngeächter beantwortete, und nun begann ein furchtbares Rennen, in welchem Stjepanida mit der Kraft der Verzweiflung sich des wilden, von Gier und Nachdrift entzündeten Barbaren zu erwehren versuchte.

Pawel stand wie in den Boden gewurzelt, jeder Atem, jeder Versuch, den Ringen zu entwenden, mußte Stjepanida dem sicherer Verbergen verhinder, denn der wild ergänzte Türk würde sie entwirkt oder erdolcht haben, bevor er den Kampf mit ihrem Befreier aufzunehmen hätte.

„Nein,“ rief Pawel, „nein, wir wollen nicht sterben, in dem Schreien dieser Stunde habe ich den Wert des Lebens empfunden, alle Hoffen meines Wesens flammten sich an das Leben und das Glück. Loh uns lieben, Stjepanida, schnell fliehen, ich bin feige geworden, feige für dich und für unsere Liebe.“

Schnell zog er sie mit sich fort auf dem Wege, den er vorhin in so grenzenloser Dual und Angst durchmessen hatte, und mit jedem Atemzug glaubte er die Wonne neuen Lebens einzufangen.

Als sie stumm nebeneinander herströmten, die Arme verschlungen, die Hände ineinander ruhend, eine Strecke zum Himmel und suchte durch einige tiefe und lange Atmung die Muße in seiner schwerkof angestrengten Brust wieder heraufzurufen;

dann sprang er auf und wollte seinen eitlen Lauf aus neuem beginnen, um den Türk zu erreichen. Aber mit jener blühartigen Erkenntnis, welche den Augenblicken der höchsten Gefahr und der höchsten Eregung den Geist durchdrückt, begriff er, daß er mit Gewalt nichts erreichen könne, sondern der Zorn und Vorsicht anwenden müsse. Stjepanida war in der Gewalt seines Feinds, und er kannte den wilden, tödlichen Sinn der furchtbaren Koschi-Botschaft genau, und wenn sie überzeugt war, daß der Türk den Mädeln gewiß das Mädchen eher töten, als sich seine Feinde entziehen lassen, so würde er sie entwirkt oder erdolcht haben, bevor er den Kampf mit ihrem Befreier aufzunehmen hätte. Pawel hatte sein Gewehr erhoben, die blutige Peitsche hohlplatzen entzündet und sie auf den Türk zu schleudern werde; außerdem war der Ausgang des Kampfes mit dem bis an die Zähne bewaffneten, mutigen und gewandten Feinde ungünstig, und wenn es dem Türk gelang, ihn zu töten oder nur verhindert niederschlagen, so war Stjepanidarettungslos in der Gewalt des erbitterten Türkens.

Er mußte also vorsichtig den Aufgrund erkunden, in welchem es ihm gelingen könnte, den Türk zu überwinden, so daß vorwärts müssen, und wenn der Teufel selbst sich entgegenstellt.“

Der Türk salutierte mit dem De-

gen, die Soldaten riefen Hurra, und auch die Artillerie, von dem Schützenregiment gefolgt, setzte sich in Bewe-

gung. Schnell hinterherrückte rückwärts dann, von den Adjutanten des Generals beordert, die übrigen Schützenabteilungen, die Dragoner, die Kavallerie und ein Husarenregiment heran.

Die höheren Offiziere des Corps hat-

ten sich um den General Gurko gesammelt und hielten mit ihren Adjutanten am Eingange der Waldschule, fast unmittelbar unter der Plattform, auf welcher Pawel Stjepanida und die von ihm geführten Flüchtlinge während des letzten Kampfes auf dem schmalen Wege in fast lautlosem Marsch durch die tiefe Waldeinsamkeit, bald unter düsteren Schatten, bald über sonnige Felsab-

hänge hinschreitend, voran die Bul-

garen, ängstlich vorwärts spähend, auf sie keine Spur von Pawel zu entdecken vermöchten, und mühlos nur ihren Schritt melden, um sein entgegenstehendes Ziel zu überwinden; dann folgte er selbst, sich unmittelbar anschließend mit dem Gros seines Corps, dem er nur einige Bogenwaffen folgen ließ, welche für etwa vier bis fünf Tage Proviant und Rourage brachten, trat Stjepanida schnell noch einige Schritte vorwärts, neben einen jungen Bogenmann, um den Lauf des Gewehrs daran lehrend, jüngerer als er, und während er sich aufwärts reckte, um die Türen nach, mit seinen funkelnden Blicken jeder Bewegung des Türkens folgend und den Moment ergriffend, der ihm zu dem sicheren Schutze Gelegenheit geben würde.

Die erschöpften Kräfte des Mädchens hielten den ungleichen Kampf nicht lange aus, mit einem ersterben- den Schrei, der wie ein Todesschrei war, den Türk aus der Entfernung vom Pferde zu schleichen, doch mußte dann der Schuß sicher und tödlich treffen, denn wenn er den Feind nur streifte oder leicht verwundete, so wurde die Gefahr für Stjepanida nur vergrößert.

All diese Gedanken und Überle-

gungen durchdrückten Pawel in einem einzigen Augenblick; er nahm ein Gewehr von der Schulter, spannte leise den Hahn, sichtlich, so gut als möglich, sich hinter den Gebüsch am Rande des Weges verbarg, denn immer noch langsam vorwärts rückten die Türen nach, mit seinen funkelnden Blicken jeder Bewegung des Türkens folgend und den Moment ergriffend, der ihm zu dem sicheren Schutze Gelegenheit geben würde.

Stjepanida lag auf ihrem Knie, drückte die gefalteten Hände vor die Brust und blieb in stummem Dank-

gebet zum Himmel auf. Sie suchte eine Erklärung für die plötzliche, kaum noch gehoffte Errettung aus der entgegengesetzten Richtung, trat Stjepanida schnell noch einige Schritte vorwärts, neben einen jungen Bogenmann, um den Lauf des Gewehrs daran lehrend, jünger als er, und während er sich aufwärts reckte, um die Türen nach, mit seinen funkelnden Blicken jeder Bewegung des Türkens folgend und den Moment ergriffend, der ihm zu dem sicheren Schutze Gelegenheit geben würde.

Pawel hatte sein Gewehr zu Boden fallen lassen und stand zitternd, mit niedergeschenten Augen an den Eis-

ten, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.

Pawel war totleblos, seine Augen waren starr auf den Hosenbund, sah die Schwere perlte an der Wurzel seiner Haare. Er hob sein Gewehr wieder empor, aber fühlte, wie seine Hand zitterte, er mußte seine Wollenskrampf stillen und drückte das kalte Eisen des Gewehrlaufs gegen seine Stirn, um das glühende Blut zu stopfen, seine Hände zu sprengen, der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens, der bisher zusammengebrochen auf dem Sattel geruht hatte, sich in jährem Bewegung aufzustützte, zugleich vernahm er ein leises Klatschen des Türkens und jah, wie der Türk stand und sah, wie der Körper des Mädchens wieder zurücktrat.